

91. Geschlecht. Wasserhühner.

Grallæ: Fulica.

Dobgleich nicht alle Vögel dieses Geschlechts an den Füßen mit einer Schwimmhaut versehen sind, so führen sie doch mehrentheils den Namen der Wasserhühner, darum wir auch solchen bey behalten haben; wenigstens halten sie sich doch gerne an Gewässern und in den Morästen auf. Die Bedeutung der lateinischen Benennung aber ist von der rußig schwarzen Farbe einiger Vögel dieses Geschlechts herzuleiten. Es ist jedoch bey den Kennzeichen dieses Geschlechts mehr auf den Bau des Schnabels, als auf die Beschaffenheit der Farbe und der Zähne gesehen worden, daher der Ritter folgende Merkmale angegeben.

Geschl. Kennzeichen. Der Schnabel ist erhaben rund, der obere Kiefer schlägt mit dem Rande über den untern in einem gewölbten Bau her, der untere Kiefer aber ist hinter der Spitze höckericht. Die Nasenlöcher sind länglicht; die Stirn ist kahl, die Füße vierfingerig, und die Finger in etwas mit einer lappigten Haut besetzt. Wir haben davon folgende sieben Arten zu beobachten.

I. Das braune Wasserhuhn. Fulica fusca.

I. Braunes Fulca.

Der Körper ist von oben braun, und fällt etwas ins olivengrüne; unten aschgrau mit weißen Wellen. Die Stirn ist gelblicht, die Füße oder Fin-

91. Geschlecht. Wasserhühner. 427

Finger unbefest. Die Italiäner zählen ihn unter die Rallen. Das Vaterland ist Europa.

2. Das ruffärbige Wasserhuhn. Fulica
atra.

2.
Ruffärs
big.atra

Die Holländer nennen diesen Vogel Koet, und er ist die eigentliche Fulica der Schriftsteller, weil die Farbe ruffischwarz ist. Griechisch Phalaris und heut zu Tage Loupha; Italienisch Folega. In der Schweiz Belch; Schwedisch Blaos - Klacka; Dänisch Bles - aand; Englisch Coot, wovon die Holländer ihr Koet, oder jene vielmehr von diesen haben; Französisch Foulque, Morelle und Judelle. Beyden Deutschen Wasserhuhn, Pfaffe, und Bläßling.

Die Gestalt und Größe ist wie ein mittelmäßig Huhn. Die Stirn ist roth, über die Schultern gehet ein gelblicher Strich, übrigens aber ist die Farbe ruffig schwarz; die Zähne haben Lappen.

Sie sind in den südlichen Theilen Europens gemein, und überwintern in Frankreich, halten sich mehrentheils auf den Teichen und inländischen Gewässern auf, essen Saamen und Kräuter, machen ihr Nest von Gras und Schilf, und befestigen es auch im Schilf, damit es die Wellen nicht fort-schlagen.

3. Das schwarze Wasserhuhn. Fulica
aterrima.

3.
Schwar-
ies.
Aterri-
ma.

Eine größere Art, welche hier genennt wird, hat eine weiße Stirn, röthliche Schultern, und ist ganz schwarz, übrigens aber jener gleich. Die Franzosen nennen diesen Vogel Macroule und Diable

428 Zweyte Cl. IV. Ordn. Stelzenläufer.

Diable de Mer, die Engelländer aber Bald-Cook. Er hält sich mehr in den SeeProvinzen von Europa auf, und der Pater Feuillée scheint ihn auch am Rio de la Plata gefunden zu haben.

4.
Grüne
fuß.
Chloro-
pus.

4. Der Grünfuß. Fulica Chloropus.

Die Stirn ist gelb; die Achseln sind röthlicht; die Füße unbefest; der Schnabel vorne grün und hinten röthlicht; die Füße gleichfalls grün. Der übrige Körper ist von oben schwarz, unten dunkel aschgrau. Der Steiß ist auf beyden Seiten weiß; wenn der Vogel schwimmt, hebt er denselben auf, daß man das Weiße siehet, und im fliegen läßt er die Füße herunter hangen.

Sie machen ihr Nest im Gesträuche oder im Schilffe an den Ufern. Die Eyer sind an einer Seite sehr spizig, und grünlichtweiß mit rothen Flecken. Sie setzen sich auf die Aeste der Bäume oder auf starkes Rohr; leben von Kräutern und Meerlinsen, und werden sehr fett und schmackhaft; doch ist die Haut von einigen unappetitlich schwarzblau. Tab. XVII. fig. 3. Das Weibchen hat eine weiße Kehle und ist überhaupt blaßer, daher auch die Benennung Blashuhn kommt.

5.
Sultan.
Por-
phyrio.

5. Der Sultan. Fulica Porphyrio.

Die lateinische Benennung ist von den Farben hergenommen. Es ist nämlich die Stirn roth; die Achseln sind vielfärbig gestreift; der Körper ist von oben dunkelgrün; unten her, wie auch am Kopfe und Halse glänzend violet; die Kehle bläulich; die Schwanzfedern dunkelgrün; der Steiß weiß; Schnabel und Füße roth; die Finger sind mit kleinen Lappen besetzt. Die deutsche Benennung Sultan ha-
ben

91. Geschlecht. Wasserhühner. 429

ben wir von dem französischen Namen dieses Vogels Poule Sultane hergenommen. Die Spanier nennen ihn Telamon; die Mexicaner Quachilton, und ertliche Yacaciuthli. Er ist in Ost- und Westindien zu finden.

Sollte auch nicht der Mexicaner Yoho al-coachillin hieher gehören? Er ist von unten, desgleichen am Kopfe und Halse violet, oben blasgrün mit himmelblau und fahlen Flecken melirt; der Schnabel aber schneeweiß.

6. Das carthagenische Wasserhuhn.

Fulica Carthagena.

6.
Cartha-
genis-
ches.
Charta-
gena.

Die Stirn ist blau, der übrige Körper aber über und über röthlicht. Dieses Wasserhuhn ist so groß als No. 2. Die Füße sind unbesezt. Die Benennung zeigt das Vaterland an.

7. Die Langzähe. Fulica Martinica.

7. Lang-
zähe.
Martini-
ca.

Von der französischen Insel Martinique kommt ein Wasserhuhn, welches etwas kleiner als das gewöhnliche, und bräunlichtblau melirt ist. Der Schnabel ist vorne roth und hinten gelb; die Füße gelb; die Zähne glatt oder ohne Lappen, aber außerordentlich lang; die Stirn ist blau; der Rücken und die Flügel braun mit einem grünlichten Glanze; der Steiß weiß. Dieser Vogel hält sich auf besagter Insel auf den überschwemmten Feldern auf, und frist Reis, Brod, Erbsen und dergleichen.